

Aufrufentwurf zum Ostermarsch am Ostermontag, den 21. April 2014 in Nürnberg

Motto?

Krisen- und Konfliktherde

„Nichts ist gut in Afghanistan“ fasst seit Jahren die Wirklichkeit im Land prägnant zusammen. Das gilt ebenso für den Irak, Syrien, Nahost, Somalia, Libyen, Südsudan, Kongo und die Zentralafrikanische Republik. Hinzugekommen sind u.a. Konflikte zwischen China, Vietnam und Japan wegen Besitzansprüchen auf einige Inseln.

Es geht um Interessen

Die Absicherung von machtpolitischen Einflussgebieten und der dadurch erleichterte Zugang zu Bodenschätzen und Transportwegen ist die treibende Kraft hinter Kriegshandlungen.

Syrien ist dafür ein Paradebeispiel. Die Weltmächte und die Staaten der Region nutzen den internen Konflikt für ihre Interessen. Waffen für jede Partei oder Gruppierung gibt es in Hülle und Fülle.

Auslandseinsätze der Bundeswehr beenden

Seit Jahren wird in unserem Land zielstrebig darauf hingearbeitet, dass die Bundeswehr aktiv in solche Konflikte fern des eigenen Landes eingreifen kann und darf.

So wird im Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung ganz selbstverständlich ausgeführt: „Die Bundeswehr wird auch in Zukunft in Auslandseinsätzen gefordert.“ Die Begründung wie Verteidigung von Menschenrechten und Schutz demokratischer Bewegungen ist schon längst durch die Praxis bisheriger Militäreinsätze widerlegt. Es geht um machtpolitische Ziele, um Rohstoffe und deren Transport. Unsere Vorstellung von „gewachsener Verantwortung Deutschlands in der Welt“ sieht anders aus. Wir fordern sinnvolle Entwicklungspolitik und Einsatz für Flüchtlinge. Außerdem: Raus aus der Spitzenklasse der Waffenexporteure.

Abrüstung statt neuer Waffensysteme

Modernisierte Atomsprengköpfe lagern immer noch auf deutschem Boden. Wir fordern den versprochenen Abzug.

Kampfdrohnen gelten als neues Allheilmittel im Kriegsgeschehen. Eine weitere Rüstungsspirale ist damit in Gang gesetzt. Noch sind Kampfdrohnen nur in den Händen der Militärs in den USA, Großbritannien und Israel. Ihr Einsatz bedeutet gezielte Tötung von Menschen innerhalb und außerhalb von Kriegen, ohne Anklage, Verfahren und Urteil. Das ist kurz gesagt: Mord.

Die Bundeswehr will Kampfdrohnen unbedingt anschaffen und begründet das mit dem Schutz von Soldaten im Kriegseinsatz. Von den gewaltigen Kosten ist nicht die Rede. Die gehen dann zu Lasten unseres Sozialhaushalts. Wir fordern: Der Einsatz von Kampfdrohnen muss geächtet und verboten werden, es ist ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit.

Wir sind unmittelbar betroffen

Im Raum Ansbach-Katterbach, Illesheim, Grafenwöhr, Hohenfels sind Drohmentests und Übungsflüge geplant. Drohnen sind schon stationiert. Zusammen mit den Bürgerinitiativen der Region fordern wir den Stopp der Manöver und darüber hinaus den gänzlichen Abzug der US Army aus den Standorten.

Aktiv werden!

Kein militärisches Eingreifen löst die globalen Probleme des Hungers, der Umweltverschmutzung und des Klimawandels. Wir brauchen Frieden, Achtung der Menschenrechte und gegenseitiges Vertrauen um für eine zukunftsfähige Welt zu arbeiten.

Gehen wir gemeinsam am Ostermontag, den 21. April 2014 zum Nürnberger Ostermarsch!